

Morddrohung – Schüler haben sich entschuldigt

Die beiden Schüler, die im Internet den Mord an ihrem Lehrer angedroht hatten (wir berichteten), haben sich nach Angaben der Senatsverwaltung für Jugend, Schule und Sport inzwischen entschuldigt.

Über die Gefährlichkeit dieser beiden Schüler halten sich die offiziellen Stellen auch weiterhin bedeckt. Pressesprecherin Rita Hermanns gibt als Mitteilung der Schulleitung und des Landesschulamtes weiter, dass es sich „nach allem, was wir recherchiert und analysiert haben, nicht um eine ernsthaft geplante Tat handelte“.

Allerdings habe der Leiter der Nikolaus-August-Otto-Hauptschule in Steglitz-Lichterfelde, Uwe Duske, den beiden zum Schutz anderer Hausverbot erteilt. Dieses sei bis zum Beginn der großen Ferien befristet. Da es sich um Schüler der 10. Klasse handele, würden sie die Schule also nicht mehr besuchen.

Hausverbot sei kein Schulverweis im rechtlichen Sinne. Dieses könne erst nach zeitaufwändigen Prüfungen erfolgen, während ein Hausverbot „relativ einfach“ zu erteilen sei: Schulverweise seien selten, in Berlin habe es in den letzten Monaten keinen einzigen gegeben.

Auch im Falle eines Hausverbotes und eines Verweises besteht weiterhin Schulpflicht. Der Schüler müsste eine andere Schule besuchen, und die könne dessen Aufnahme auch nicht verweigern. Nur Schüler, die für andere eine Gefahr darstellten, würden in „speziellen Einrichtungen“ zur Schule gehen.

Zum derzeitigen Stand der Ermittlungen gaben weder Polizei noch Staatsanwalt Auskunft, da das Ganze auf dem Postweg zwischen beiden Stellen sei. Das Verfahren könne Wochen dauern. „Die Mühlen der Justiz mahlen langsam“, sagte ein Mitarbeiter. uh